

PRÄSENTIERT IM BUCH

# HANDGEMACHT

DIE SCHÖNSTEN MANUFAKTUREN DEUTSCHLANDS



MANUFAKTURBRILLE  
JÖRN DACKOW

2010





# DEUTSCHE BRILLENMACHERGILDE

## MANUFATURBRILLE – JÖRN DACKOW

Es ist ein herausfordernder Beruf: Vielfältigste Materialien müssen mit teilweise filigraner Handarbeit in Form gebracht werden, das Produkt muss nicht nur ästhetisch, sondern auch anatomisch perfekt auf den Träger zugeschnitten sein und es muss perfekt funktionieren. Brillenmacher sind eine fast ausgestorbene Zunft. Doch einer davon ist nördlich von Hamburg auf einem 270 Jahre alten Hof im Grünen im beschaulichen Henstedt-Ulzburg zu finden. In echter Landidylle empfängt Augenoptikermeister Jörn Dackow hier seine Kundschaft oder alle, die sich über sein 700 Jahre altes Handwerk informieren möchten. Nach 14 Jahren Filialleitertätigkeit verwirklichte er 2010 seinen Traum einer Brillenmanufaktur – eine Entscheidung aus Liebe zum Handwerk und der Freude daran, schöne Dinge zu gestalten. Das nötige Know-how gewann er nicht nur im Alltag eines Optikermeisters, sondern auch auf einer persönlichen Pilgerreise zu den historischen Stätten der europäischen Brillenfertigung. Dafür reiste er – oft sogar zu Fuß – von Hamburg über Nürnberg bis nach Venedig, wo im 13. Jahrhundert die ersten Brillengläser gefertigt wurden. Heute bietet Dackow seinen anspruchsvollen Kunden individuelle Brillen in englischer „bespoke“-Tradition, also maßangefertigt. Ganz nach Wunsch des Kunden sind seine Unikate absolut auf ihre Besitzer zugeschnitten.



Jörn Dackow (re.) trifft auf dem Weg nach Venedig den Brillenmacher Hermann Dahmen.

Dabei kann es sogar vorkommen, dass Kunden eigene Entwürfe oder sogar Materialien mitbringen. Selbst spezialisiert auf Fassungen aus Holz oder echtem Büffelhorn und in Kombination mit edlen Metallen ist er einer der ganz wenigen in Deutschland, die diese Breite an Handwerkskünsten noch beherrschen. Dabei ist es ein langer Weg von der ersten Bleistiftzeichnung bis zur Endkontrolle: Über 200 Arbeitsgänge sind erforderlich für das perfekte Sehen und Aussehen. Dazwischen wird konstruiert, gesägt und gefeilt, poliert und geschliffen. Eine Arbeit, die teils aus vorindustrieller Zeit stammt – aber deren Ergebnis sich immer lohnt. Um die verbliebenen deutschen Brillenmacher besser zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen, hat Jörn Dackow die Brillenmachergilde initiiert. Sie vereint heute verschiedenste Brillenhandwerker, vom Hersteller historischer Brillen, außergewöhnlicher moderner „Customframes“ oder Schmuckbrillen. Sie alle eint die Verwendung meist hochwertiger und natürlicher Materialien, die in der Industrie oft aus Kostengründen nicht verwendet werden. Darunter sind neben Horn und Holz auch Silber, Edelstahl, Perlmutter, Mammutelfenbein und vieles mehr. Die Gildenmitglieder sind über einen gemeinsamen Internetauftritt zu finden, der auch viel Hintergrundwissen über diesen fast ausgestorbenen und doch so lebendigen Beruf bietet.



## DATEN & FAKTEN

MANUFATURPRODUKT  
Manufakturbrille

GRÜNDER  
Jörn Dackow

GRÜNDUNG  
2010, Henstedt-Ulzburg

BRANCHE  
maßgefertigte Brillen

STANDORT  
Henstedt-Ulzburg

VERTRIEB  
Europa



Spezialisiert auf Fassungen aus Holz, echtem Büffelhorn und in Kombination mit edlen Metallen fertigt der Brillenmacher seine Unikate.

DEUTSCHE  
BRILLENMACHER



GILDE

MANUFATURBRILLE  
INH. JÖRN DACKOW  
Hörnerkamp 13  
24558 Henstedt-Ulzburg

Fon: 0172 9592718

info@manufakturbrille.de  
www.manufakturbrille.de



In der historisch eingerichteten Werkstatt von Jörn Dackow fühlt man sich zurückversetzt in eine andere Zeit. Ein alter Werkstattschrank mit zahlreichen Schubladen beherbergt allmögliche Kostbarkeiten: Hier lagern die Materialien, die der Brillenmacher für den Bau seiner Unikate nutzt: viele Naturmaterialien wie Mammutelfenbein, Büffelhorn, Perlmutter und allerlei Edelhölzer.



Jörn Dackow fertigt in englischer „bespoke“-Tradition: ganz individuell nach den Maßen und Wünschen seiner Kunden. Über 200 Arbeitsgänge sind für das perfekte Sehen und Aussehen erforderlich. Dazwischen wird konstruiert, gesägt und gefeilt, poliert und geschliffen – eine mitunter staubige und schmutzige Arbeit, die zeitraubend ist und teils aus vorindustrieller Zeit stammt.